

ten zur Baugeschichte und zu den Großen Deutschen Kunstausstellungen (siehe Bayerische Staatszeitung vom 16. September). Und die „Ehrenhalle“ wird, von künstlerischer Auseinandersetzung begleitet, quasi „zurückgebaut“. Dort soll ab kommendem Jahr auch die überarbeitete und neu arrangierte ständige historische Dokumentation installiert werden.

„Immer mehr Besucher kommen hier in das Haus, nicht etwa um die Ausstellungen zu besuchen, sondern um sich das Gebäude anzuschauen“ – Chris Dercon freut sich über diese Neugierde, über die Aufwertung quasi zur historischen „Sehens-Würdigkeit“. Schamhaftes Darüber-Hinweg-Flüstern verhindert die Auseinandersetzung. Und überraschtes Lob hat der Chef des Hauses dafür: Dass sich nun auch mal ein Bild von der Tafel der Grundsteinstifter (Reemtsma, Siemens, Flick, Krupp u. v. m.) in einem neuen Stadtführer findet.

Schlicht „München 1933 – 1945“ steht auf dem Band aus der neuen Reihe „PastFinder“ des Berliner Christoph Links Verlages. Es ist ein handlicher, inhaltlich stringent gefasster „Stadtführer zu den Spuren der Vergangenheit“ – als das sind prominente Orte wie die Feldherrnhalle oder das „Braune Haus“, weniger Bekanntes wie die „Drückebergergasse“ (Viscardi-

gasse) oder die Reichszeugmeisterei der NSDAP, Orte des Widerstandes (Universität) und Orte jüdischen Lebens (Kaufhaus Uhlfelder, Synagogen).

Wer sich mit dem PastFinder durch München begleiten lässt, wird oft an Plätzen stehen, wo nur noch virtuell an Gebäude und Schaltstellen aus „brauner Zeit“ erinnert werden kann: An der „Ehrentempel“ auf dem Königsplatz etwa (1947 gesprengt) oder an die Päpstliche Nuntiatur in der Briennerstraße, in die 1934 der „Stab des Stellvertreter des Führers“ einzog.

Die Serie „PastFinder“ lenkt die Aufmerksamkeit auf diese andere Art von „Sehens-Würdigkeit“ – neben den Bänden zu München und Berlin gibt es nach gleichem Konzept auch ein drittes Büchlein „Obersalzberg 1933 – 1945“.

Der Königsplatz – ein deutscher Ort

Signifikanter Platz im München unterm Hakenkreuz war der Königsplatz – dass dieser nicht nur nationalsozialistischer Zeit „ein deutscher Ort“ war, zeichnet Peter Köpf in seinem reich bebilderten Buch „Der Königsplatz in München“ nach, ebenfalls im Christoph Links Verlag erschienen.